1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 40.

Sonnabend den 20. Mai.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 16. Mai. Der bisherige Justiz-Commissarius Moritz in Schneidemühl, ist zugleich zum Notarius für den Bezirk des Landgerichts zu Schneidemühl bestellt worden.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Regierungsrath Ricke zu Minden den Karakter eines Geheimen Regierungsraths zu ertheilen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Staatsminister, Graf von Kotschubey, sind von Leipzig, und der Kaiserlich Russische Kammerjunker und Collegienrath, Fürst Galizin, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 15ten Division, von Wrangel, sind nach Königsberg in Pr., und der Königl. Schwedische Oberst von Arbin, ist als Courier nach München von hier abgegangen.

Die Kaiserlich Russischen Feldjäger Nawkow und Alexandrow sind als Couriere, von St. Petersburg kommend, Ersterer nach Paris, Letzterer nach London reisend, hier durchgegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 12. Mai. Die Elb-Amerikanische Compagnie, hat in ihrer General-Versammlung zu Leipzig am 22. April d. J. einen Bericht ihres jetzigen Zustandes abgegeben. Die Summe der Aussendungen, welche die Compagnie im vergangenen Jahre nach den Vereinigten Staaten, nach Mexiko, Columbien, Havanna, Jamaika, Haiti, St. Thomas, Brasilien, Buenos-Ayres, Chili, Peru, und nach Ostindien, theils für eigene, theils für fremde Rechnung gemacht hat, beträgt circa 450,000 Thlr., und es befinden sich darunter für 99,000 Thlr. baumwollene Waaren aller Art, für 75,000 Thlr. wollene Waaren, für 208,000 Thlr. leinene Waaren, für 38,000 Thlr. Spitzen, Petinet- und Posamentierwaaren, für 5800 Thlr. Wachstuch, Fußteppiche und diverse kurze Waaren, für 12,000 Thlr. Droguerie-waaren und andere Landesprodukte, für 10,600 Thlr. Metallwaaren und für 1600 Thlr. musikalische Instrumente.

Vom Main, den 12. Mai. Aus Augsburg schreibt man uns: „Nachdem auf eine drei Wochen lang anhaltende Trockenheit am 1. Mai ein beinahe Schuh tiefer Schnee gefallen war, trat mit dem 3ten d. M. wieder mildere Witterung in unserer Gegend ein, und am 4. folgte auf einen schwülen Vormittag, Nachmittags das erste Gewitter. Der erste Blitzstrahl desselben traf zwischen den Dörfern Kriegshaber und Neusäß, drei Viertelstunden von hier, eine Schaafheerde, und streckte die ganze Heerde, aus 170 Schaafen bestehend, todt zu Boden. Der nicht fern davon stehende Schäfer und der Hund blieben unversehrt."

Am 1. Mai erfror ein Mann zwischen Augsburg und Friedberg, welcher, von Branntwein berauscht, sich in den Schnee gelegt hatte.

München, den 8. Mai. Se. Maj. der König haben heute Morgen um 5½ Uhr, zur Erholung von den anstrengenden Geschäften Ihres erhabenen Berufes, auf wenige Wochen eine Reise nach Italien angetreten.

Die Pinakothek (Gemälde-Gallerie) in München wird aus einer Hauptmasse von 520 Fuß Länge, 92 Fuß Breite und 92 Fuß Höhe bestehen, an deren Ende sich Flügel, jeder von 42 Fuß Breite und Länge und 72 Fuß Höhe, lehnen. Am Aeußern ist Alles in architektonischer Form, Stylobat, Fenster, Thüren rc. von schönem Quaderstein, alle geraden Flächen aus Ziegeln von hellgelber Farbe ohne Bewurf; die Dächer werden mit Kupfer gedeckt. Das Innere enthält, im Erdgeschoß: Treppen, Magazine, Registraturen, ein großes Malerstudium rc. Im ersten Stock: ein großes Vestibulum, wohin die Bildnisse der Stifter dieses Gemäldeschatzes kommen. Dann sieben große Säle, von oben, und einen von der Seite beleuchtet, auf der Nordseite drei und zwanzig, mit den Sälen in Verbindung stehende Kabinette, für die kleineren Bilder; ein Reservesaal, ein Restaurationssaal, und Zimmer für den Direktor und die Inspektoren. Treppen, Lambris, Säulen und Thürgewände werden von Marmor, die Fußböden von venezianischem Terrazzo, die Wände mit Seidenstoffen überzogen und die Decken mit vergoldeten Stukaturarbeiten verziert. Die Heizung geschieht durch erwärmte Luft. Der erste Saal mit drei Kabinetten enthält die neuere, der zweite, mit vier Kabinetten, die altdeutsche Schule; der dritte, vierte und fünfte, mit neun Kabinetten, die niederländische und flamländische; der sechste, mit vier Kabinetten, die französische und spanische; der siebente, mit drei Kabinetten, die altitalienische, der achte die neuere italienische Schule. Das ganze Gebäude soll in sechs Jahren vollendet werden.

Schweiz.

Es erhellt aus den neuen Aufklärungen, welche die Untersuchungskommission gesammelt hat, daß Schultheiß Keller nicht gemordet wurde, sondern sich, nach einem lebhaften Wortwechsel mit seiner Frau, in seinem Garten selbst erhängt hatte. (!) Man warf seinen Leichnam, um dem Publikum seinen Selbstmord zu verhehlen, in die Reuß, wo er erst nach drei Tagen wieder entdeckt wurde. Die drei Personen, welche den Selbstmörder losknüpften und zum Flusse trugen, befinden sich in gefänglicher Haft.

Die längste Ehe im 18ten Jahrhundert hat wohl ein Bürger von Villeneuve am Genfersee geführt; sie dauerte 72 Jahre. Seine Frau überlebte ihn einige Monate.

Oesterreich.

Wien, den 9. Mai. Die Donau hat hier plötzlich einen hohen Wasserstand angenommen; sie ist in ein Paar Tagen an 5½ Fuß gewachsen.

Nach mehrtägigen Stürmen und kalten Winden regnete und schneiete es hier am 1. und 2. Mai unaufhörlich, so daß die benachbarten Berge mit Schnee bedeckt sind; ein, um diese Jahreszeit für dieses Klima unerhörtes, seit Menschengedenken nicht erlebtes Ereigniß. In Ungarn soll diese Witterung großen Schaden angerichtet haben.

Italien.

Rom, den 27. April. Der Fürst von Canino (Lucian Bonaparte) ist hier angekommen, und bei seinem Schwiegersohne, dem Fürsten Gabrielli, abgestiegen.

Die Nachricht, die wir (s. Nr. 32. d. J.) über die beiden Brüder Sebastiani gegeben haben, die den Türken in die Hände gefallen und enthauptet worden seyn sollen, bedarf einer gänzlichen Berichtigung. Die Brüder Paul und Joseph Sebastiani, in Konstantinopel geboren, und aus einer angesehenen Familie von Aleppo abstammend, sind römisch-katholischer Religion, und armenischer, nicht griechischer Nation. Da sie sehr wissenschaftlich gebildet, und vorzüglich in der Sprache und Alterthumskunde Armeniens sehr bewandert sind, so wurden sie vor einigen Jahren von ihrer Nation von Konstantinopel nach Rom gesendet, um bei dem Oberhaupte der katholischen Kirche einige streitige theologische Lehren, welche eine Spaltung zwischen den Klostergeistlichen der Mechitaristen von Venedig und von Wien veranlaßt hatten, auszugleichen. Nachdem sie ihre Sendung glücklich beendigt hatten, kehrten sie vor einigen Monaten über Wien, Pesth, Hermannstadt nach Bukarest zurück, wo sie sich gegenwärtig auf einem Gute, das sie daselbst besitzen, befinden. Sie haben demnach den griechischen Boden gar nicht betreten, und sind der griechischen Revolution ganz fremd.

Spanien.

Madrid, den 30. April. Ein dem Staatsrath zugefertigtes k. Dekret bestimmt, daß die Polizei aufrecht erhalten und ihre Funktionen vermehrt werden sollen. Diese Verordnung hat allgemeinen Beifall.

Bekanntlich war das Ober-Kriegsgericht in seinem Erkenntniß über den General Capape getheilt; die meisten wollten ihn gänzlich freigesprochen, und die übrigen ihn zum Tode verurtheilt wissen. Der König hat keines von beiden genehmigt; sondern den „Rebellen" Capape auf 6 Jahre nach Puerto Rico zu den Galeeren verurtheilt. Er bleibt bis zu seiner Absendung in dem Castell von San Sebastian eingeschlossen. — Der Herzog von Infantado soll fortdauernd seine Entlassung nachsuchen.

Die Gerüchte über Unruhen in La Mancha und Guadalaxara bestätigen sich nicht.

Frankreich.

Paris, den 9. Mai. Die päbstliche Bulle gegen die geheimen Gesellschaften und namentlich gegen die Freimaurer, ist hier angekommen, und liegt jetzt dem

Staatsrath vor. Bekanntlich empfiehlt sie allen Geistlichen, auf jede mögliche Weise die Entdeckung und Bestrafung der geheimen Gesellschaften zu erwirken.

Die Angelegenheiten der Napoleonschen Vermächtnisse sind zwischen den theilhabenden Personen gütlich ausgeglichen worden. Hr. Lafitte hat sich dabei mit großer Redlichkeit benommen.

Der Courr. franç. meldet nach Briefen aus Martinique vom 1. März, daß diese Insel fortwährend in einem Zustande der Besorgniß sey. Man hat die meist aus freien Farbigen bestehende Nationalgarde bewaffnet, weil die Garnison fast ganz von klimatischen Krankheiten hingerafft worden ist. Diese neue Maaßregel soll auch eine Folge der großes Aufsehen erregenden Proklamation des Statthalters von Trinidad seyn, in welcher den Farbigen politische Rechte verwilligt werden.

Die zum Besten der Gebr. Franconi gegebene Vorstellung des Ferdinand Cortez von Spontini, hat Sonnabend 20tausend Fr. eingebracht.

Schreiben aus Marseille vom 30. April: „Heute, am Sonntage, um 8 Uhr früh, hat man eine für den Vicekönig von Aegypten gebaute Corvette von 22 Kanonen vom Stapel laufen lassen. Wir haben die amtliche Anzeige erhalten, daß die griechischen Kriegsschiffe alle von Marseille und Toulon nach Aegypten segelnde französische Fahrzeuge visitiren werden, da sie wissen, daß die Ladung dieser Schiffe aus Kohlen für des Pascha Zeughaus, Waffen und Pulver besteht."

Großbritannien.

London, den 5. Mai Gestern Nachmittag um 2 Uhr war Kabinetsrath in der Staatskanzlei der auswärtigen Angelegenheiten, der bis halb 5 Uhr beisammen blieb. S. K. H. der Herzog von York arbeiteten an diesem Tage mit mehreren Militairpersonen, um Anstalten wegen Vertheilung der Truppen 2c. zu treffen.

Die Verhandlungen im Unterhause am 2ten d. M. in Betreff der Korngesetze waren äußerst lebhaft. Die Beschlüsse, über die verhandelt werden sollte, waren: 1) daß das unter Königs Schloß liegende Getreide, gegen Bezahlung einer Abgabe von 12 Schill. an Markt gebracht werden dürfte, und 2) die Minister Erlaubniß erhalten sollten, unter gewissen Beschränkungen die Einfuhr fremden Kornes gegen die oben erwähnte Abgabe zu erlauben. Sir T. Lethbridge vertheidigte das Agrikultur-Interesse auf das Nachdrücklichste. Er wollte durchaus nichts davon wissen, den Ministern die Gewalt zu verleihen, von der die Rede sey. Der augenblicklichen Noth sey, meinte er, mit Geld abzuhelfen. Wenn man dies votirte, so könnten die Meister ihren Arbeitern wieder Brod geben, und die Noth würde schnell ein Ende haben. Geriethe dagegen das Agrikultur-Interesse wieder in Bedrängniß, so litten alle andern Interessen mit, und die Minister müßten dann für weit größere Summen sorgen, als gegenwärtig. Hr. Lethbridge trug am Schluß, als Verbesserung, die Motion vor, es solle ein Comité ernannt werden, um die Ursachen der Bedrängniß in den Manufaktur-Distrikten zu untersuchen. Hr. Bennett unterstützte das Amendement, und äußerte, er hielte es unter den gegenwärtigen Umständen für's Beste, daß man Korn kaufe und es den Nothleidenden wieder zu billigeren Preisen überließe. Herr Canning vertheidigte seine Anträge mit großer Beredtsamkeit in einer langen Rede, allein nur der erste Beschluß wurde angenommen, der zweite aber ausgesetzt, da sich mehrere Mitglieder auf das Entscheidendste widersetzten. Hrn. Lethbridge's Amendement ward mit 214 Stimmen gegen 82 verworfen. — In der gestrigen Sitzung machte Hr. Hume die Motion, daß Se. Maj. mittelst einer Adresse gebeten werden sollte, den gegenwärtigen beunruhigenden Zustand der Nation in Erwägung zu ziehen; zu befehlen, daß die Ursache, welche diese weitverbreitete Noth veranlaßt, untersucht werde, und daß man Maaßregeln zur Abhülfe der vorhandenen Bedrängniß ergreife. Die Motion wurde jedoch mit 152 Stimmen gegen 51 beseitigt. Hr. Hume schlug außerdem noch 47 Resolutionen vor (außer 16 Beilagen 26 gedruckte Seiten groß), die der Kanzler der Schatzkammer, der sie bekämpfte, erst denselben Tag, Morgens 11 Uhr, zu Gesicht bekommen hatte. Der Vortrag des Erstern dauerte vier Stunden.

Der Durchschnittspreis des Weizens betrug in London in dem Augenblick, als Herr Canning am 2. d. die Anzeige seines beabsichtigten Vorschlags machte, 61 Shilling pro Quarter.

Obgleich im Allgemeinen die gestern und heute aus den Manufaktur-Distrikten eingegangenen Nachrichten besser lauten, so sind doch, leider! zu Bradford neue Unruhen vorgefallen, wobei es nicht ohne Blutvergießen abgegangen ist. Am Mittwoch wurde mittelst gedruckter, überall in der Stadt angeschlagener, aber mit keiner Unterschrift versehener Zettel, zu einer Versammlung auf Fairweather-Green eingeladen. Die Aufforderung war an die „Wollkämmer und Stoffweber von Bradford und der Nachbarschaft" gerichtet. Zu der bestimmten Stunde waren nicht mehr als etwa ein Dutzend Leute zur Stelle, aber ihre Zahl wuchs nach und nach bis auf 1000. Sie schienen sich verabredet zu haben, einen Angriff auf die Spinnereien der Herren Horsfall zu machen, den sie schon am Montage versuchten, und brachten ihr Vorhaben wirklich zur Ausführung. Man mußte deshalb Militair an Ort und Stelle bringen, und es kam, da Zureden nichts half, zu einem Angriff, wobei mehrere Personen getödtet und einige schwer verwundet wurden. Hierauf ward es ruhig. — Es sind diesen Morgen Nachrichten aus Orley, Durrey, Addingham, Colne, Blackburn, Rawtenstal, Long-

Holm, Edenfield, Chadderton, Bury, Low-Moor, Bolton, Manchester, Oldham, Clitheroe, Keighley, Knaresboro, Skipton, Halifax und Huddersfield eingegangen. An keinem dieser Orte haben jedoch, wie in Bradford, Vorfälle statt gefunden, welche Besorgnisse für die Zukunft erregten. Die Gemüther sind zwar in der ganzen Gegend in aufgeregter Stimmung, aber es ist kein Grund zur Furcht vorhanden. Die Lokalbehörden sind sehr thätig und aufmerksam; alle den Angriffen ausgesetzten Manufakturgebäude sind jetzt wohl vertheidigt; das Militair ist vermehrt worden und wird fortwährend vermehrt; es ist überdem so vertheilt, daß es überall, wo es nöthig, zur Stelle ist. Auf diese Weise können nicht die geringsten Anstalten zu Unruhen der Aufmerksamkeit entgehen. Daneben darf man von der Verwendung der Subscriptions-Gelder alles mögliche Gute hoffen, und somit der baldigen Dämpfung der Unruhen entgegen sehen.

Auch in Staffordshire ist das Elend sehr groß. Ein Schlächter, der einer Frau nachging, die eine Hammelkeule bei ihm gestohlen hatte, sah, wie sie das rohe Fleisch unter ihre halb verhungerten Kinder vertheilte. Er schenkte ihr noch eine halbe Krone, daß sie sich Brod kaufen konnte.

Die Zahl der in dieser Woche zerstörten Schnellwebestühle beträgt 865, und aller Webestühle 1000, deren Werth 30,000 Pfd. Sterl. beträgt. Außerdem 10 Spinnmühlen.

Nach Briefen aus Alexandrien vom 10. März hat der Pascha einen Firman erlassen, dem zufolge der Werth des Dollars auf 15 Piaster gesetzt ist. Muselmänner und Europäer müssen sich darin fügen; Ersteren kostet es die Nase, wenn sie zuwider handeln.

Schweden.

Stockholm, den 5. Mai. Am 3. d. M. Nachmittags um 2 Uhr, wurde J. K. H. unsere Kronprinzessin von einem Prinzen glücklich entbunden. Gleich nachdem dieses glückliche Ereigniß bekannt wurde, that sich überall die innigste Theilnahme kund. II. MM. der König und die Königin begaben sich mit Sr. K. H. dem Kronprinzen, in Geleit eines zahlreichen Gefolges, nach der Kathedralkirche, um dem Höchsten für die Erhörung ihrer Wünsche ihren Dank darzubringen. Am 11., dem Jahrestage der Krönung Sr. Maj. des Königs, wird die Taufhandlung statt finden. Der Erbprinz wird die Namen Karl Ludwig Eugen und den Titel Herzog von Schoonen erhalten.

In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. ist die Stadt Norköping in Ostgothland durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch 150 Häuser in Asche gelegt wurden. An 1600 Menschen haben ihr Obdach verloren; vorzüglich haben Fabrik-Arbeiter dabei gelitten. Es ist hier eine Subscription eröffnet worden, an deren Spitze sich der König und der Kronprinz befinden.

Die Bewohner der Stadt Moß in Norwegen hatten am 19. April den dort seltenen Anblick eines Storchs, welcher vorzüglich die Tauben des Orts erschreckte.

Rußland.

St. Petersburg, den 6. Mai. Vorgestern ist der Kaiser nach Nowgorod zur Besichtigung der dortigen Militair-Kolonien abgereiset. Die Abwesenheit Sr. Maj. wird nur einige Tage dauern. Der Großfürst Michael ist vorgestern Abend abgereiset, und zwar um sich direkt nach Moskau zu begeben. Die Kaiserin Mutter tritt die Reise nach Moskau morgen an. Die Kaiserin Alexandra hat sich gestern früh nach Tzarskoe-Selo begeben.

Gestern ist hier folgendes kaiserl. Manifest bekannt gemacht worden: „Wir von Gottes Gnaden Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen ꝛc. thun allen Unsern getreuen Unterthanen hiermit kund und zu wissen: Seit Unserer Gelangung zum Thron Unserer Vorfahren mit der Last beschwert, welche Gott Uns aufzuerlegen gewürdigt hat, haben Wir in seiner Allmacht und unendlichen Barmherzigkeit Unsern Beistand und Unsere Kraft gesucht, und Uns daher entschlossen, dem Beispiel der Monarchen, die vor Uns regiert, gemäß, die heilige Salbung zu empfangen, die Krone auf Unser Haupt zu setzen, und an dieser feierlichen Handlung Unsere vielgeliebte Gemahlin, die Kaiserin Alexandra, gleichen Theil nehmen zu lassen. Bei der Ankündigung dieser Ereignisses, das mit göttlicher Hülfe im Juni des Jahres 1826 in Unserer Residenzstadt Moskau vor sich gehen soll, fordern Wir sämmtliche getreue Unterthanen auf, ihre heißen Gebete mit denen, die Wir zum Höchsten richten, zu vereinigen, auf daß mit dem heiligen Salböl seine unaussprechliche Gnade auf Uns und Unser Reich sich ausbreite, damit diese heilige Handlung ein Zeichen und Unterpfand werde seiner höchsten Güte gegen Uns und das Siegel der Zuneigung, das Uns mit Unsern getreuen Unterthanen verbindet, deren Wohlergehen das einzige Ziel Unserer Gedanken, die Erfüllung aller Unsrer Wünsche, die Belohnung Unserer Arbeiten und die erste Unserer Pflichten gegen den König der Könige ist. Gegeben in St. Petersburg den 21. April (3. Mai) im Jahre der Gnade 1826 und Unserer Regierung im ersten. (gez.) Nikolaus."

Es wird eine Commission ernannt und ihr alle Vorkehrungen und Anordnungen zur Krönung übertragen werden. Sie wird aus einem Groß-Ceremonienmeister, dem Senator Fürsten Urussoff, und den wirklichen Staatsräthen Camaroff und Acklopkoff bestehen. Ober-Krönungsmarschall und zugleich Präsident der genannten Commission ist der Geh. Rath Fürst Jussupoff geworden.

Auf den ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin Elisabeth hat der Kaiser die ihr geschenkte Insel Kamennoi-Ostroff nebst dem darauf befindlichen Palaste u. s. w. (einst das Privateigenthum des hochseligen Kaisers

Alexander) dem Großfürsten Michael zu eigenem und erblichem Besitz gegeben.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 11. April. Es heißt, Se. Hoheit beschäftige sich ernstlich, wo nicht mit gänzlicher Wiedereinführung des Nizam Gedid, doch mit partiellen Reformen des Militairs, nachdem die Erfahrung neuerlich wieder gezeigt hat, daß die Aegypter durch die Einführung europäischer Disziplin unerwartete Vortheile errungen haben. — Aus Negropont wird gemeldet, daß die Griechen Karisto genommen hätten; allein diese Nachricht bedarf der Bestätigung. — Der Pascha von Aegypten, Mehemet Ali, hat der Pforte eine Darstellung der Lage der von ihm beherrschten Provinzen eingesendet, die wenig Hoffnung giebt, daß er in diesem Jahre wieder eine bedeutende Truppenzahl nach Griechenland zu senden willens oder im Stande sey. Er soll in den drei letzten Monaten in kaufmännischen Unternehmungen große Summen verloren haben. — Seit einigen Tagen zeigt sich in verschiedenen Quartieren Konstantinopels Brodmangel, und gestern fing das Volk an, sowohl in Pera, als in der Hauptstadt selbst, sich vor den Bäckerläden um das Brod zu raufen.

Konstantinopel, den 20. April. (Ueber Bukarest.) Wie man es erwarten konnte, hat die Pforte alle Vorschläge des neuen britischen Botschafters, Hrn. Stratford-Canning, zu Gunsten der Griechen, abgelehnt. Diese mächtige Verwendung auf diplomatischem Wege ist daher vorläufig vereitelt. Der Reis-Effendi wollte sich auch nicht zur geringsten Concession verstehen. Was auf das russische Ultimatum erfolgen wird, dürfte sich bald zeigen.

Konstantinopel, den 22. April. (Durch außerordentliche Gelegenheit über Bukarest.) Der Reis-Effendi hat dem kaiserlich russischen Geschäftsträger, Herrn v. Minciaky, vermuthlich als vorläufige Antwort auf das von ihm am 5. d. überreichte Ultimatum, die merkwürdige Erklärung mitgetheilt: „daß die Pforte keine Antwort ertheilen könne, bevor sie sich nicht mit ihren Alliirten über die wichtigen Forderungen Rußlands berathen habe." Jedermann frägt nun, wer denn eigentlich diese Alliirten seyen, da unsers Wissens keine christliche Macht in einem förmlich und engen Schutz- und Trutzbündniß, wie sie gewöhnlich im diplomatischen Style genannt werden, mit der ottomannischen Pforte steht. Man betrachtet also diese Antwort vorläufig als ausweichend und nur Zeitgewinn beabsichtigend, ist aber neugierig, wie sich Hr. v. Minciaky dabei benehmen wird.

Von der moldauischen Grenze, den 22. April. In Gemäßheit eines aus Konstantinopel in Jassy und Bukarest angekommenen großherrlichen Fermans, sollen die Donaufestungen mit Lebensmitteln auf sechs Monate versehen werden. Der Hospodar Ghika hat bereits die hiezu nöthigen Anordnungen erlassen. — Die Frage wegen traktatmäßiger Herstellung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei in ihre alten Rechte, ist für die Pforte unter den jetzigen Umständen nicht so unbedeutend, als man glauben möchte. Griechenland, welches seit Ausbruch seiner Insurrektion nicht nur keine Abgaben zahlt, sondern auch die Pforte zu den größten Kraftanstrengungen zwingt, macht im türkischen Finanz-Etat eine große Lücke, und es ist begreiflich, daß, um diese auszufüllen, die Erpressungen in den übrigen europäischen Provinzen der Türkei immer zunehmen müssen. Nach einem aus guter Quelle herrührenden Ausweis haben diese in der Moldau und Wallachei seit drei Jahren die Höhe von 37 Millionen Piaster erreicht. Stellt die Pforte die Privilegien genannter Provinzen traktatmäßig wieder her, so müssen die schrecklichen Erpressungen, wozu die Hospodare hülfreiche Hand leisten, aufhören. Allein woher nimmt sie alsdann die Mittel zu Erhaltung ihrer Existenz und Fortsetzung eines endlosen Kampfes? Die Verlegenheit des Divans ist daher nicht gering, und die russische Note für ihn ein gordischer Knoten.

Türkische Grenze, den 25. April. Die Etoile theilt Folgendes aus Livorno vom 26. April mit: Wir haben hier mehrere Schreiben aus Missolunghi, und namentlich eines des Notis Bozzaris, an die Gattin des unsterblichen Markos gerichtet, und worin er die Vaterlandsliebe der Sulioten schildert. Man sieht auf den Wällen Missolunghi's 10jährige Knaben für das Vaterland kämpfen, die Weiber theilen manchmal die Gefahren ihrer Väter und ihrer Gatten. — Briefe aus Napoli di Romania sind voll günstiger Nachrichten. Die Nationalversammlung in Methona setzt ruhig ihre Berathung fort; schon hat sie mehrere Maaßregeln genommen, um ihre regulirten Truppen so viel als möglich zu vermehren. In der Constitution sind einige merkliche Abänderungen vorgenommen. Allem Anscheine nach wird der gesetzgebende Körper in Zukunft keine permanente Sitzungen mehr das ganze Jahr hindurch halten. Die Anzahl der Mitglieder des Vollziehungsrathes wird vermindert, und demselben alle erwünschte Freiheit in seinen Vornehmungen ertheilt werden. Der Konflikt der Gerichtsbarkeit, welcher den Griechen bei der Langsamkeit der Berathungen so viel geschadet hat, wird in der Folge nicht mehr bestehen. Der jetzige Präsident, G. Condurjotis, so sehr er auch als Privatmann Achtung verdient, versteht nicht die Kunst zu regieren; Maurocordato ist vielleicht vor allen Andern diesem Posten gewachsen, allein bei der, seinem Karakter eigenen Milde, ist er bisweilen zu schwach, an der Spitze einer Nation zu stehen. Man hat also die Blicke nach den jonischen Inseln gerichtet, und, wie es heißt, Viario Capodistria, Bruder des russ. Ministers, zu diesem Amte berufen.

Der Constitutionnel wiederholt in einem Schreiben aus Ancona vom 17. April die von ihm und andern französischen Blättern seit mehreren Tagen gegebenen Nachrichten über Missolunghi. Dieses Schreiben fügt aber noch bei, daß Reschid Pascha, welchen Ibrahim mit 8000 Mann dem Fabvier entgegengeschickt hatte, mit seinem ganzen Corps von den Griechen gefangen worden sey.

Corfu, den 18. April. Die letzten Nachrichten von der Insel Negroponte melden, daß Fabvier genöthigt worden sey, sich mit bedeutendem Verluste zurück zu ziehen, indem die Belagerten in Karysto Verstärkungen von Omer-Pascha aus dem Kastell von Negroponte erhalten hatten. Auf diesem Rückzuge soll Fabvier 200 an Todten und Verwundeten verloren haben. Die Verwundeten, 100 an der Zahl, sind nach Zea gebracht worden. Später sind in Syra Nachrichten eingelaufen, daß Fabvier zu Wasser und zu Lande eng blokirt ist, und solchen Mangel an Lebensmitteln leidet, daß seine Leute Pferdefleisch essen müssen, weßhalb von Syra sogleich vier Brigantinen und eine Goelette mit Mundvorrath und Mannschaft abgeschickt wurden, unter welcher sich auch ein Theil jener Truppen, unter den Befehlen der Capitaine Vasso Braicovich und Grißlotti befindet, die am 3. April von der Expedition nach Syrien unter Vasso Braicowich zurückgekommen sind, wo sie die Stadt Bairut angegriffen hatten, aber zurückgeschlagen worden waren. Sowohl der Umstand von der Noth, in der sich Fabvier befindet, als auch die Anwesenheit von 4 französischen und 2 österreichischen Kriegsschiffen, die in Syra vor Anker liegen, haben die neuen Unglücksfälle von dieser Insel abgewendet, von denen sie durch die Truppen des Vasso bedroht wurde.

Die hellenische Regierung hat durch ein Dekret die Eröffnung einer Anleihe von einer Million spanischer Thaler in Griechenland selbst verordnet; auf Hypothek für 6 Jahre und zu 8 pCt.

Aegypten.

Alexandrien, den 25. März. Die diesjährige Baumwollen-Erndte wird höchstens 120,000 Ballen betragen. Die Aushebungen von Mannschaft, welche der Pascha auf dem platten Lande machen läßt, haben die Bauern so erschreckt, daß sie die Felder im Stich gelassen haben und nach den Wüsten geflohen sind; viele Baumwolle geht daher verloren, weil es an Händen zum Erndten fehlt. Mehrere Große sind von Cairo nach den Provinzen gesandt, um diese Emigration zu hintertreiben. Der Handel liegt hier gänzlich still, und ein dumpfer Unmuth hat sich unter den Einwohnern verbreitet. Zu einer neuen Expedition gegen die Griechen werden hier keine Anstalten gemacht. Das Volk schreiet, die Pforte hätte dem Vicekönige Vorwürfe gemacht über die Aufnahme der angekommenen griechischen Flüchtlinge. Man sagt, Mehemet Ali habe der Pforte versprochen, die Belagerung von Missolunghi möge ausfallen wie sie wolle, gleich nachher die Unglücklichen hinrichten zu lassen, welche sich genöthigt gesehen haben, bei ihm eine Zuflucht zu suchen und sich seiner abscheulichen Gnade anzuvertrauen. Man fängt, heißt es, sogar schon an, Maaßregeln zur Ausführung dieses grausamen Vorhabens zu treffen. Ein toskanisches Schiff, das von Livorno im hiesigen Hafen ankam, wurde sogleich um den Preis von 1500 Talaris gemiethet, um dem Ibrahim einen Brief zu überbringen. Dieser Brief scheint sehr wichtig zu seyn, weil gedachtes Schiff mit sechs Barken aus dem Hafen heraus bugsirt worden ist, um seine Fahrt so schnell als möglich fortsetzen zu können.

Vermischte Nachrichten.

Die Kavallerie des 25sten (Aachenschen) Landwehr-Regiments ist, wegen ihrer vorzüglichen Leistungen im vorigen Jahre, von den diesjährigen Landwehr-Uebungen dispensirt worden.

Von dem Ministerio der Geistlichen rc. Angelegenheiten ist der evangelischen Kirchengemeinde zu Köln, nach vollzogener Vereinigungs-Urkunde, zum Zeichen höchster Anerkennung der durch diese Vereinigung an den Tag gelegten evangelischen Gesinnung, ein Exemplar der goldenen Reformations-Denkmünze zuerkannt worden.

Nachrichten aus dem Osten zufolge, befindet sich ein verehrtes hohes Haupt in bedenklichen Gesundheitsumständen, und weiterher geht das Gerücht, als habe eine der wichtigsten Gesandtschaften zu Konstantinopel ein trauriges Schicksal betroffen.

Von dem Uhrmacher und königlichen Münzgraveur Maaß in Hannover ist eine Feuerspritze erfunden und verfertigt worden, die, nach den damit angestellten Versuchen, wenn 16 Menschen das Druckwerk führen, 28 bis 30 Feuereimer voll Wasser in einer Minute 60 bis 70 Fuß hoch in ununterbrochenem Strahle treibt, und, ohne Beschlag der Räder und Axen, nicht mehr als 87 bis 88 Rthlr., mit dem Beschlage aber 103 bis 104 Rthlr. kostet.

Ein französischer berühmter 90jähriger Arzt hat ein Mittel gegen bisher unheilbare Gichten, durch Herrn Cadet-de-Vaux bekannt gemacht, und es besteht in Folgendem: Man trinkt 12 Stunden nach einander in jeder Viertelstunde ein halbes Pfund Wasser, so heiß als möglich, also in 12 Stunden 24 Pfund, worauf ein ungeheurer Schweiß und Uriniren folgt. Essen darf man während der Kur nichts. Zwei Aerzte zu Düsseldorf sind kürzlich auf diese Art binnen 12 Stunden geheilt worden.

Bekanntlich hatte sich der Buchhändler Frankh zu Stuttgart unterfangen, einem seiner, im vorigen Jahre herausgekommenen Verlags-Artikel: „der Mann im Monde," den Namen H. Clauren vorzusetzen,

um das Publikum glauben zu machen, als sey dies Buch, dessen Ladenpreis 3 Thlr. beträgt, von dem, unter gedachtem Anagramm in der literarischen Welt bekannten Geheimen Hofrathe, Carl Heun, verfaßt. Letzterer kam gegen dieses, eines rechtlichen Buchhändlers unwürdige Verfahren, beim Kriminal-Amte zu Stuttgart beschwerend ein. Das, nach beendigter Untersuchung, vom Kriminal-Senat des Gerichtshofes für den Nekkar-Kreis, unter dem 3. Decbr. v. J., gefällte Erkenntniß fiel gegen Frankh aus. Dieser legte dagegen Rekurs ein. Hierauf erfolgte von Seiten des Kriminal-Senats des königlich würtembergischen Ober-Tribunals nachstehendes Erkenntniß zweiter Instanz:

Im Namen des Königs. In der Untersuchungs-Sache gegen den Buchhändler Friedrich Frankh zu Stuttgart, erkennt auf den, von dem Angeschuldigten gegen das Erkenntniß des Kriminal-Senats des Gerichtshofes für den Nekkar-Kreis, vom 3. December 1825, eingelegten Rekurs, der Kriminal-Senat des Ober-Tribunals:

daß dieser Rekurs gegen das Erkenntniß erster Instanz, durch welche der Angeschuldigte, wegen rechtswidriger Täuschung des Publikums durch Angabe eines falschen Verfassers bei Herausgabe eines Verlags-Artikels, neben dem Ersatze des Schadens, durch Zurücknahme derjenigen Exemplare, welche die getäuschten Käufer nicht behalten wollen, und Bezahlung sämmtlicher Untersuchungs-Kosten, zu einer Strafe von Funfzig Reichsthalern verurtheilt, auch verfügt worden ist, daß dieses Erkenntniß durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden soll, — wegen Mangels an einer gegründeten Beschwerde abzuweisen, auch Rekurrent zum Ersatze der Kosten zweiter Instanz anzuhalten sey.

So beschlossen im Kriminal-Senat des k. Ober-Tribunals. Stuttgart, den 8. April 1826.

Für Griechenfreunde.

Der Etoile zufolge, hat Hr. Spontini die Erlaubniß erhalten, in Berlin ein Konzert zum Besten der Griechen zu veranstalten.

Die erste Vorstellung des Braunschweiger Hoftheaters, und zwar bei erhöheten Preisen, hat der Herzog, der nächstens über Berlin nach Doberan reisen wird, ohne allen Abzug, zum Besten der Griechen bestimmt.

Die Maler zu Genf haben den Plan bekannt gemacht, daß sie ihre Talente vereinigen wollen, um eine Ausstellung zu geben, deren Ertrag sie in die Kasse des griechischen Comité schießen werden. Die Subscriptionen gehen beständig fort, und der Betrag ist so bedeutend, daß man, um die Sammlung regelmäßig vorzunehmen, genöthigt war, 6 Bureaux in den verschiedenen Hauptorten zu errichten.

Ein Materialhändler zu Brüssel, Namens Yates, hat den Gewinn (5 Cents pro Pfund), den er von dem Verkauf seines Kaffee während einer Woche lösen würde, dem Griechenverein bestimmt. Der Käufer wirft die fünf Cents selbst in eine verschlossene Büchse, zu welcher ein Mitglied des Vereins den Schlüssel hat.

Paris. Von den für die Griechen kollektirenden Damen waren zwei in die Bel-Etage hinauf gestiegen, wo, wie sie hörten, ein reicher Mann wohnen sollte. Sie eröffnen dem Bedienten, der ihnen aufmacht, den Endzweck ihres Besuchs, und werden nun in einen Saal geführt, mit der Bitte, hier zu verweilen, bis der Herr, der sich eben ankleide, hereinkommen würde. Die Damen setzen sich, und nach einigen Minuten öffnet sich eine Thür und hereintritt — ein Türke in dem Anzuge seines Vaterlandes. Welch ein Schreck! Die Sammlerinnen stammeln etwas von Irrthum und Entschuldigung hervor, allein der Muselmann spricht gelassen: „Ich weiß, meine Damen, was Sie hergeführt. Hier sind 20 Franken für die griechischen Frauen, und hier 20 Fr. für die Kinder; was die Männer anbelangt, so ist ihnen dies vorbehalten." Bei diesen Worten zieht er einen blitzenden Dolch hervor. Die erschrockenen Damen eilen nach ihrem Wagen, so erschüttert, daß sie für diesen Tag ihr Sammeln einstellen mußten. — In Tours hat der Präfekt die Beiträge für die Griechen verboten, und den Schülern die ihrigen wieder zustellen lassen. In Bourges sollte dasselbe geschehen, das Geld war aber schon an den hiesigen griechischen Ausschuß abgesandt. — Die Schüler des Gymnasiums Bourbon allhier, welche den Sammlern für die Congregation des heiligen Joseph nur 6 Fr. gegeben, haben für die Griechen 1015 Fr. zusammengeschossen. — Für jedes der 12 Arrondissements ist eine Dame erwählt, welche die Sammlungen zu Gunsten der Griechen leitet; diese haben den besten Fortgang. Große dramatische Abendunterhaltungen werden vorbereitet, deren Ertrag für diesen Zweck bestimmt ist.

Literarische Anzeige.

Kalender-Anzeige. Von dem Buchhändler Herrn Müller in Erfurt habe ich für das kommende Jahr 1827 die Subscription sämmtlicher Kalender für das Liegnitzsche Regierungs-Departement, welche in seinem Verlage erscheinen, übernommen. Zufolge dessen beziehe ich mich auf den schon längst anerkannten Ruf dieser Kalender, wovon in meiner Handlung Anzeigen gratis ausgegeben werden, und bitte um recht zahlreiche Subscription.

1) Der Amtskalender für Prediger und Schullehrer. (Subscriptionspreis bis zum 15. August: $17\frac{1}{2}$ Sgr.)

2) Der Schreib- und Terminkalender des

Preuß. Staats, erscheint in viererlei Ausgaben. (Subscriptionspreis bis zum 15. August: à 20 Sgr., 24 Sgr., 25 Sgr. und 1 Rthlr.)

3). Der Preußische Nationalkalender. (Im Subscriptionspr. bis zum 15. August: 12 Sgr.)

Je früher mir diese Subscription eingereicht wird, desto eher bin ich im Stande, die Kalender zu seiner Zeit abzuliefern. Liegnitz, den 17. Mai 1826.

J. F. Kuhlmey.

Verlobungs-Anzeige. Meine am 16. dieses Monats vollzogene Verlobung mit der Demoiselle Friederike Libenauer aus Breslau, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 18. Mai 1826. S. Prager.

Bekanntmachungen.

Nochmaliger Bietungs-Termin. Das Christian Fiedlersche Grundstück sub No. 101. der Haynauer Vorstadt hieselbst, wird hierdurch nochmals sub hasta gestellt, und es werden zahlungsfähige Kauflustige zum peremtorischen Licitations-Termin vom 1sten Juni c. Vormittags um 9 Uhr auf das hiesige Königl. Land- und Stadt-Gericht vorgeladen, um ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 12. Mai 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bei der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft wird

1) der diesjährige Johanni-Fürstenthums-Tag am 14. Juni d. J. eröffnet werden;
2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanni 1826. der 22., 23. und 24. Juni d. J.,
3) zu deren Auszahlung der 26. Juni und folgende Tage, Vormittags 7½ Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, mit Ausschluß des 2. Juli dieses Jahres;
4) ist der 4te Juli d. J. bis Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt.

Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst Anweisung, werden vom 1. Juni d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeldlich verabreicht werden.

Liegnitz, den 13. Mai 1826.

Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschafts-Direction. v. Johnston.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:
Senator Limburger in Breslau.
J. F. Hartknoch daselbst.

Liegnitz, den 18. Mai 1826.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Anzeige. Eine neue Sendung schwarz und graue, glatt und gemusterte Strohhüte für Herren und Knaben, so wie auch einen neuen schönen niederländischen Artikel, in verschiedenen Farben, Dauphinet genannt, welcher sich zu Herren-Sommer-Oberröcken weit besser als das sogenannte Halbtuch eignet, habe ich erhalten, und empfehle mich zu geneigter Abnahme auf's Ergebenste.

Liegnitz, den 16. Mai 1826. C. J. Teubert.

Brunnen-Anzeige. Daß ich von jetzt ab wöchentlich zweimal mit frischem Salzbrunn hier ankomme, und solcher vor dem Goldberger Thore bei Herrn Stelzer stets zu haben seyn wird, zeige ich hiermit gehorsamst an. Liegnitz, den 19. Mai 1826.

Pahl, aus Salzbrunn.

Anerbieten. Junge Mädchen, welche das Stricken, Weißnähen und Sticken zu erlernen oder darin sich zu vervollkommnen wünschen, finden dazu Gelegenheit im Hinterhause des Tuchmacher Huckauf, dem Gymnasio gegenüber, bei

Liegnitz, den 9. Mai 1826. Auguste Reiche.

Geld-Cours von Breslau.

vom 17. Mai 1826.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	$97\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$12\frac{5}{6}$	—
dito	Poln. Courant	5	—
dito	Banco-Obligations	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine	$81\frac{1}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	90	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{3}{4}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{3}{4}$	—
	dito v. 500 Rt.	$4\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe	$90\frac{1}{3}$	—
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 19. Mai 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	22	—	1	10	8	1	9	4
Roggen	—	27	—	—	26	4	—	25	4
Gerste	—	18	2	—	17	4	—	16	2
Hafer	—	17	—	—	15	10	—	15	6

(Hiezu eine literarische Beilage, auf deren Inhalt bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz Subscription angenommen wird.)